

Y 135.493

30. IV 1906

XVIII, COTTAGE — STERNWARTESTRASSE 71.

Lieber Herr Vater!

Meine Frau hat uns gestern das Vergnügen genossen Sie zu sprechen, weil sie beobachtet haben will, dass das gesprochene zu hören sich anfügt. Es war ihr anfangs nicht dankbar, denn sie hätte gerne mit Ihnen ein wenig geplaudert. Jedenfalls dankt sie Ihnen sehr herzlich für Ihren freundlichen Besuch und hofft meine Frau und ich, zu einer glücklicheren Zeit, Sie ein Stündchen in Ihrem Garten zu sehen.

Anmerken den paar Worten, die uns meine Frau von Ihnen übermittelt, hat sie mal gemacht sich den Eindruck des ersten öffentlichen Abends erfahren und sie bin sehr ungehalten darüber. Wie freut sie sich zu hören, dass Moser sie hervorgerufen

hat! Sein ehliches Stücken hat und immer gerührt ist jetzt
um es auch zu sehen, es bildet sich in ihm etwas aus, das
früher Jemand von seinen Liebkühnischen im Komischen liebt
ist das wird für ihn helfen könnte. Wie und's ob mit Reing
werden? Schon Sie sich und das würde, verzeihlich gerührt der
armen Tieren an! Die schwarzen Kinder sind immer die glücklichsten.
Mit einer Michaelis zu arbeiten, das ist Spielerei. Da genügt
ein Fingerring ist sie läuft ihren Weg. Als d. Andern, denen
man mit der Aufnahme in's Conservatorium, mit dem Lob für
ihren Fleiß, mit der Feil, die man ihren kleinen Fortschritten
gegenüber zeigt, den Theatertrüpf immer fester einpflanzt und bei
dem man das ja genau weiß, was jämmerlich ist ihr Werk erfüllen
zu! Das ist's, was uns die Taten immer auch verbindet.

Mit den herzlichsten Grüßen H

Römsler.

H. 30. IV. 1906.

